

Weniger Amputationen durch beschichtete Stents

Im Herzkreislaufzentrum der Segeberger Kliniken Gruppe wird in Zukunft Patienten mit Arteriosklerose im Unterschenkel geholfen. Oft ist es die letzte Hoffnung.

Bad Segeberg, 29. März 2009 – Experten des Herzkreislaufzentrums der Segeberger Kliniken können auf Grund des verbesserten medizinischen Fortschritts jetzt Patienten mit offenen Beinen eine Amputation ersparen. „Die Blutgefäße im Unterschenkel eines Menschen sind ähnlich filigran wie am Herzen“, erläutert Dr. Volker Geist, Leitender Oberarzt am Herzkreislaufzentrum. „Mit beschichteten Stents neuester Generation können wir nun die verkalkten Gefäße wieder öffnen, so dass die Durchblutung erneut normal verlaufen kann und eine Amputation als letzte Alternative ausgeschlossen bleibt.“ Das Vorgehen ähnelt dabei der Ballondilatation am Herzen. Über die Leistenarterie wird mit Hilfe eines feinen Ballonkatheters ein mit Medikamenten beschichteter Stent in die Arterie des betroffenen Unterschenkels geschoben. Die verengte Gefäßstelle wird dann durch den gitterartigen Stent wieder geöffnet, so dass Blut wieder ungehindert fließen kann. Über 100 Patienten wurden bisher im Herzkreislaufzentrum Segebergs so vor einer Unterschenkelamputation bewahrt. Die Erfolgsquote liegt bei 98 Prozent, über 75 Prozent der behandelten Patienten sind auch ein Jahr danach noch beschwerdefrei.

Menschen mit starken Durchblutungsstörungen im Unterschenkelbereich haben ein auffälliges Verhalten. „Diese Patienten müssen oft stehen bleiben, damit der Blutfluss wieder normal laufen kann und es nicht zu Muskelkrämpfen kommt. Dieses Verhalten des immer-wieder-stehen-bleibens nennt man auch die Schaufensterkrankheit“, erläutert Geist. Der Facharzt für Angiologie ist in Schleswig-Holstein einer der wenigen praxiserfahrenen Spezialisten auf diesem Gebiet.

60.000 Menschen müssen jährlich in Deutschland mit einer Unterschenkelamputation auf Grund von Gefäßverkalkung rechnen. Dabei nehmen Amputationen von Zehen, Füßen, Unterschenkeln oder dem ganzen Bein in Deutschland zu. 45.000 Menschen waren es 2001, 2002 bereits 10.000 mehr. Heute liegt die Zahl bei mehr als 60.000 jährlich. Auch im europäischen Vergleich insbesondere mit Dänemark und Holland ist die Amputationsrate in Deutschland hoch. Diabetiker und starke Raucher sind dabei besonders gefährdet. Ursache für die hohe Amputationsrate sind Gefäßverschluss durch Arteriosklerose und das diabetische Fußsyndrom. 70 Prozent der Amputationen betreffen zuckerkrankte Patienten. Sie haben ein 10-15 mal höheres Amputationsrisiko als Nichtdiabetiker.

KONTAKT

SEGEBERGER KLINIKEN GRUPPE
Robert Quentin, Unternehmenssprecher
Fon 04551 802 9910
Fax 04551 802 4850
Mobil 0172 883 48 18

robert.quentin@segebergerkliniken.de

www.segebergerkliniken.de

KONTAKT